

„Ich habe mich in diesen Klang verliebt!“

BNN
12.10.2010

Zwischen dem Durlacher Frauenchor und seinem Leiter hat es von Anfang an gefunkt

„Es gibt zwei Arten von Chören: Die einen finden keinen Nachwuchs – und dann gibt es uns. Wir hatten zuletzt das Glück, eine ganze Reihe neuer Mitstreiterinnen zu begeistern“, sagt Chorleiter Matthias Widmaier. Diese würden online oder durch Events wie das Altstadtfest auf das Ensemble aufmerksam, das am Sonntag in der Karlsburg sein 30-jähriges Bestehen feiert. Als ehemaliger Berufssänger kennt Widmaier die Sorgen, die seine Damen kurz vor dem großen Konzert umtreibt: Eine hüstelt, der anderen kratzt es im Hals, gerade jetzt im Herbst. „Da muss ich Ruhe reinbringen und das Beste aus dem Chor herausholen, wir sind keine Maschinen, sondern Menschen.“ Dennoch herrscht gelöste Stimmung bei der vorletzten Probe, die 40 Sängerinnen stimmen traditionelle afrikanische Lieder an und schwingen locker mit den Armen und Hüften. In ihrer Mitte begleitet Percussionistin Barbara Krull auf Djembe und Cajon. Viele Stimmen schlagen jauchzend in die Höhe aus, einige tummeln sich in der Tiefe. „Da wir keine Männerstimmen haben, müssen einige Altstimmen sehr tief runter. Es ist ein großes Glück, wenn Frauen das können“, so Widmaier. Eindrucksvoll demonstriert er auch mit dem Volkslied „Kein Feuer, keine Kohle“, wie kraftvoll und vibrierend sein Frauenchor klingt. „Natürlich ist das ein Bruch – von afrikanischen Rhythmen zum deutschen Volkslied. Ich



HOCH HINAUS UND TIEF HINUNTER singen sich die Damen des Durlacher Frauenchores für eine satte Mehrstimmigkeit. Am Sonntag feiern sie ihr 30-Jähriges. Foto: Raviol

habe gegrübelt, wie ich dahin überleiten kann, aber jedes Land hat eben seine Volksweisen“, sagt Vize-Chorleiterin Barbara Fien, die selbst mitsingt und das Konzert außerdem moderieren wird. Die bunte Mischung der Stile sei es auch, die viele am Durlacher Frauen-

chor schätzen. So stehen am Sonntag auch ein Saxofon-Ensemble mit Jazzstandards und Ex-Chormitglied Hiltrud Klöter mit Bluesrock auf der Bühne. „Wir singen eine bunte Mischung von klassischer bis Pop-Literatur, gerne auch fremdsprachig. Das unterscheidet

uns von manch älterem Männerchor, wo oft keine Lust herrscht, auch nur ein Wort englisch zu singen“, sagt Barbara Fien. Fast wäre ihr Ensemble bei der Gründung vor 30 Jahren zur Unterabteilung eines Männerchores geworden, da viele der Frauen familiär mit der Lyra Durlach verbunden sind. Man entschied sich aber für die Gründung eines eigenständigen Vereins und wurde die ersten 25 Jahre von Dirigent Rigobert Brauch angeleitet. „Als ich vor fünf Jahren übernommen habe, hat es vom ersten Moment an gefunkt – ich habe mich in diesen Klang verliebt“, erinnert sich Matthias Widmaier an die erste gemeinsame Probe. Und der Durlacher Frauenchor liebt seinen Anführer zurück, der beim Dirigieren voller Elan auf und ab federt und vor neuen Einsätzen schon mal einen beherzten Hüpfertut. Er sei sehr offen, frage nach Lieblingsliedern und suche passende Arrangements heraus, erfährt man. „Wir werden am Sonntag auch ‚Can you feel the love tonight‘ singen – ich liebe dieses Lied“, freut sich Chor-Vorsitzende Dagmar Kromer. Und Barbara Fien ergänzt: „Man muss dabei nur aufpassen, dass man nicht zu sehr darin schwelgt, sonst wird man immer langsamer. Aber dafür ist ja unser Chorleiter da!“ Nina Setzler

i Konzert

Jubiläumskonzert am Sonntag, 14. Oktober, ab 17 Uhr in der Karlsburg.